

Wenn Farben aufeinanderprallen

HANNOVER. Spannend, wie ein nüchternes Treppenhaus sich durch Kunst verändern kann. Nach Esther Stockers minimalistischen geometrischen Figuren prallen nun auf den 17 Metern Höhe des Aufgangs zur Stiftung Niedersachsen im Künstlerhaus vielfältige Farbtöne aufeinander. „Crash“ hat Lothar Götz, 1963 in Günsburg geboren und in London lebend, seine Arbeit genannt, die architektonische Elemente aufgreift, aber eher wie ein riesiges abstraktes Gemälde funktioniert. Es ist die dritte Ausgabe der Projektreihe „Stufen zur Kunst“, in der Stiftung Niedersachsen und Kunstverein jährlich wechselnde Treppenhaus-Gestaltungen präsentieren.

Götz' Grundform ist das Dreieck, mal pfeilartig langgezogen, mal fast

rechtwinkelig, jeweils mit einem Farbton satt ausgemalt und mit scharfer Kante vom Nachbarn abgegrenzt: „Ja, das braucht viel Gefühl bei der langen Bahn und viel Feinarbeit zum Schluss mit kleinem Pinsel“, bestätigt er. Nur wenn jede Spur des Malprozesses getilgt ist und die Dreiecke in neun satten verschiedenen Tönen an der Wand aufeinander zulaufen und sich aneinander reiben, funktioniert sein Bild. Über die Etagen wiederholen sich Strukturen und Farben in immer neuer Spielart, fächern sich kaleidoskopartig auf und täuschen teilweise Plastizität vor. Ein raffiniertes Stück Kunstfläche im Künstlerhaus.

lyn/★★★★☆

■ Eröffnung heute 18 Uhr, ab morgen kostenfrei während der Ausstellungszeiten des Kunstvereins zu sehen.

SPITZWINKLIGE SPIELE: Lothar Götz, der auch schon eine Londoner U-Bahn-Station gestaltet hat, in seinem Treppenhaus-Werk.

Foto: Decker

